

Ein „Burgstadt-Hotel“ für die Burg-Stadt

Ehemaliges Mutterkindheim wird zu einem exklusiven Hotel mit 35 Zimmern und 87 Betten umgebaut – Die Eröffnung ist für März 2004 geplant

Wo einst Mütter mit ihren Kindern kurten, werden ab dem kommenden Frühjahr Touristen und Geschäftsreisende Hunsrücker Gastfreundschaft genießen und sich vom Alltagsstress erholen können. Das ehemalige Mutterkindheim, eingebettet von Wiesen, Feldern und Wald am Stadtrand gelegen, wird bis dahin zu einem komfortablen Hotel mit angeschlossenen Gesundheits- und Wellness-Bereich umgebaut.

KASTELLAUN. Die Idee zum eigenen Hotel als ideale Ergänzung zum florierenden Busunternehmen kam Heiko Stemmler während einer Veranstaltung der Wirtschafts-junioren auf und zum Flughafen Hahn. Hier wurden Zahlen

und Fakten präsentiert, die den Juniorchef beeindruckten.

Verwundert war er darüber, wie viele Passagiere direkt vom Hunsrück in benachbarte Regionen abgeleitet wurden. „Die Besucher können wir mit unseren Bussen nicht nur chauffieren, wir müssten sie auch selbst unterbringen, versorgen können und aus ihnen zufriedene Gäste machen, die immer wieder zurückkehren, damit wir sie wieder verwöhnen können“, waren Stemmlers spontane Überlegungen.

Die Gedanken reiften, Familienangehörige wurden in die Planspiele einbezogen. Es kristallisierte sich Kastellaun als idealer Standort zwischen Rhein und Mosel heraus. Kastellauns innovativer Bürger-



Architekt Bernd König bespricht mit den Bauarbeitern und Fritz Frey Details auf dem Wohnmobil-Platz. ■ Fotos: Werner Dupuis

meister Fritz Frey war „Feuer und Flamme“. Konzepte und Gutachten wurden erstellt, mögliche Finanzierungen ausgelotet, Anregungen und Ideen formuliert, ein Standort für das ehrgeizige Projekt gesucht.

In dieser Zeit wurde auch die Nachricht von der Insolvenz der Trägergesellschaft des Mutter-Kind-Kurheimes bekannt. Ein Besichtigungstermin brachte schnell Klarheit: Die Lage war optimal, eine Umwandlung des Kurheimes in ein attraktives Hotel erforderte aber einen riesigen Planungs-, Arbeits- und Finanzeinsatz.

Mittlerweile ist über ein Jahr vergangen, Handwerker aller Sparten lassen keinen

Stein auf dem anderen. Der Gebäudekomplex mit seinem mächtigen Schieferdach wird komplett verändert. Im Mittelpunkt steht das Hotel mit 35 Zimmern und 87 Betten, ausgelegt für die Drei-Sterne-Superior-Klasse – das heißt gehobene Mittelklasse. Darum gegliedert sind ein Restaurant mit dem Schwerpunkt der regionalen Küche, ein Wellness- und Gesundheitsbereich mit einer physiotherapeutischen Praxis und allgemeiner Kasenzulassung und ein großer Seminar- und Tagungsbereich. Diese Bereiche sind natürlich für jedermann und nicht nur für Hotelgäste geöffnet.

Ganz augenscheinlich ist ein weiteres Service-Angebot.

Zurzeit wird eine 2,5 Hektar große gerodete Waldfläche in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hotelkomplex als Mobilpark für 100 Wohnmobile hergerichtet. Brigitte und Walde-mar Stemmler sind seit vielen Jahren begeisterte Wohnmobil-Reisende. Sie gehören auch dem Vorstand des wichtigsten deutschen Clubs für Reisemobilisten an. Was liegt da näher, als die eigene Passion in das Hotel-Konzept einzubinden, zumal auf dem Hunsrück ein dringender Bedarf dafür besteht.

Auch hier bewährte sich wieder die enge Kooperation zwischen Investor und Stadt. Als erstes ist die Stadt Kastellaun der Platz-Bauherr, der rund 700 000 Euro kostet. För-

dermittel dafür fließen aus Konversionsmitteln. Zwei Drittel zahlt das Land, ein Drittel die Stadt, wobei ein langfristiges Mietkaufverfahren dafür sorgt, dass letztendlich dieses Projekt für die Stadt kostenneutral ist.

Die sanitäre Anlagen werden von den Stemmlers für 330 000 Euro umgebaut. Und an den Naturschutz wurde auch gedacht. Für jeden Baum, der hier gefällt wurde, wird auf städtischen Ausgleichsflächen ein neuer gepflanzt. Im März 2004 wird das neue Hotel mit allen Bereichen eröffnet. Ein Name ist schon gefunden. Als Hommage an die Stadt und ihr Wahrzeichen wird es „Burgstadt-Hotel“ getauft. **Werner Dupuis**



Schon in wenigen Monaten wird hier die Rezeption und die Lounge des „Burgstadt-Hotels“ sein. Das alte Mobilar des Mutter-Kindheims ist bis dahin längst in Rumänien. Die Bauherrn Brigitte und Heiko Stemmler (von links) stellen Bürgermeister Frey ihre Pläne vor.